

Dienstag, 06. Juni 2023, Werra Rundschau / Lokales

In seiner Brust schlagen zwei Herzen

PORTRÄT - Martin Schwarzer ist leidenschaftlicher Handballer und Feuerwehrmann

VON HARALD TRILLER



Im Tor stehend mit Trikot, Ball und Brandschutz-Leinenbeutel: Martin Schwarzer engagiert sich voller Leidenschaft im Handball und in der Feuerwehr. FOTO: HARALD TRILLER

Grebendorf – In der Brust von Martin Schwarzer aus Grebendorf schlagen zwei Herzen. Er ist einerseits leidenschaftlicher Handballer und andererseits investiert er ganz viel ehrenamtliches Engagement als Feuerwehrmann. Seine Gene gibt er mit der steten Unterstützung seiner Ehefrau Andrea natürlich auch an die beiden Söhne Felix und Moritz weiter.

Mit sieben Jahren begann er in seinem Heimatort beim TSV Grebendorf mit dem Handball und wechselte als B-Jugendlicher zum VfL Wanfried, wo er

später im Seniorenbereich seine großartige Karriere krönte. Bevor er sich endgültig dem Handballsport verschrieben hat, jagte er bei der SG FSA auch noch dem Fußballleder nach.

Vorbild Volker Winter

„Beim VfL war Volker Winter unser großer Mentor, der uns als Trainer in die Jugendoberliga führte und uns als Mensch viele Lebensweisheiten mit auf den Weg gegeben hat“, schwärmt Martin Schwarzer noch heute von dessen väterlichen Charaktereigenschaften. „Ich trainiere seit 2021 die D-Jugend des VfL Wanfried, in der auch mein Sohn Moritz spielt. Auch dabei profitiere ich noch immer vom einstigen Scharfsinn von Volker Winter, denn es ist mir und meinem Trainerkollegen Falk Uebel ein Bedürfnis, den Kindern die Werte des Teamsports wie auch des täglichen Lebens zu vermitteln“, sieht Martin Schwarzer in dieser ehrenamtlichen Aufgabe vielen elementare Maxime, die den Gemeinsinn in der Gesellschaft fördern.

„Ich möchte von den vielen schönen Dingen, die ich genießen durfte, gepaart mit meiner Erfahrung, einiges an die Kinder weitergeben und keinesfalls Herrschaftswissen für mich behalten, sondern dem Nachwuchs verklickern, dass wir gemeinsam gewinnen und verlieren, die Mitspieler unterstützen, aufbauen und integrieren. Das sind meine Ziele, die ich mit Nachdruck verfolge“, so der 52-Jährige, der den Blick auf seine eigene sportliche Laufbahn richtet.

Dreimal aufgestiegen

„Mit 18 bin ich in die erste Mannschaft gewechselt und habe unter Trainer Dieter Hillebrand in fünf Jahren drei Aufstiege von der A- bis bin die Landesliga gefeiert“, geht Martin Schwarzer auf die legendäre Saison 95/96 ein, „als wir die Kreisliga mit 20 Siegen und 40:0 Punkten rockten und in der zweiten Bezirksliga angekommen sind.“ In diesem Aufstiegsjahr hat der VfL Wanfried auch im DHB-Pokal für Furore gesorgt, zunächst den Erstbezirksligisten HSG Baunatal bezwungen und ist erst im Derby am damaligen Regionalligisten ETSV gescheitert.

Das größte Match

„Für mich war es das größte Match überhaupt, dass wir vor 600 Zuschauern gegen Spieler wie Müller, Hoffelder, Pavel, Inderthal, Wolf oder Goschin nur mit 22:24 verloren haben“, erinnert sich Martin Schwarzer auch an das Bruderduell, denn Claus Wehr spielte damals in Eschwege und Henning gehörte dem VfL an.

Nach 96/97 (Aufstieg in 1. Bezirksliga) folgte 1999/2000 der Aufstieg in die Landesliga. Für ihn war es eine sehr intensive Zeit, die er als Linksaußen und lange Jahre auch als Kapitän erleben durfte. Und dank der vielen Vorbilder beim VfL hatte er damals schon Respekt vorm Ehrenamt. „Und eine nette Anekdote ist auch nach meiner aktiven Zeit, die ich 2004 beendete, in meiner Erinnerung geblieben. Vor 30 Jahren hat VfL-Urgestein Ewald Hillebrand einen kleinen roten Zettel mit dem VfL-Handballlied an uns alle verteilt. Ich trage diesen Zettel noch immer in meinem Portemonnaie und habe ihn jetzt für meine D-Jugendlichen kopiert“, sagt Martin Schwarzer schmunzelnd.

Freunde fürs Leben

„Meine zweite Leidenschaft gehört der Feuerwehr. Mit 14 habe ich mich der Jugend in Grebendorf angeschlossen und bis in die Gegenwart in diesem Personenkreis Freunde fürs Leben gefunden“, schwärmt der 52-Jährige, der zahlreiche Lehrgänge besuchte und es bis zum Hauptfeuerwehrmann brachte, aber selbst nie in den Führungsstab wollte.

„Als Indianer in der Einsatzabteilung habe ich mich von den Häuptlingen leiten lassen und in Sachen Brandschutz immer alles gegeben“, sagt der Atemschutzgeräteträger, der seit 2012 auch im Vorstand des Feuerwehrvereins mitarbeitet und dort das Amt des Kassierers ausübt.

Dieses Engagement sei, so der Diplom-Ökonom, der als Prokurist in einem Dienstleistungsunternehmen im Bereich Kinderbetreuung arbeitet, in der Zeit des Generationswechsels bei der Wehr in Grebendorf für ihn eine Selbstverständlichkeit gewesen, „denn auch hier will ich viel Gutes zurückgeben, was ich als Jugendlicher seitens des Vereins bekommen habe“. Nicht vergessen werden darf sein Einsatz, mit dem er sich bei der Neufassung der Satzung und der Einführung in die Gemeinnützigkeit mit eingebracht hat.

Der Motivator

Auf seine Einsatzbereitschaft können auch weiterhin der VfL Wanfried und die Feuerwehr Grebendorf bauen, speziell, wenn es um die Betreuung von Jugendlichen geht: „Ich möchte genau dieses mir gebotene Forum nutzen, um den Antrieb, mit dem ich meine Ziele auf ehrenamtlicher Basis verwirkliche, in einen Appell umzumünzen und viele Leute, die einst in ähnlicher Form betreut wurden, mit der Bitte ansprechen, dass sie sich in ihren Vereinen engagieren“, weiß Martin Schwarzer, dass in der aktuell schwierigen Zeit Trainer, Betreuer, Ausbilder oder Vorstandsmitglieder dringend gesucht werden.